

Laufen am Wasser



Inn ob' Lauf – eine Erlebnisreise am Inn über 550 Kilometer

Von Erwin Fladerer

Die Idee war nicht von kilometersüchtigen Ultraläufern geboren, sondern von Läuferinnen und Läufern der bayerisch-österreichischen Innregion, die ein Gemeinschaftserlebnis für die schönste Sache im Laufsport halten. Warum nicht den „Heimatfluss“ von seiner Quelle am Lunghinsee/Maloja (2484 m) bis zur Mündung in Passau belaufen?

Eine Strecke von 550 Kilometern am

Inn-Radweg entlang. Fünf Tage waren für die Staffelformation anberaumt, angefangen vom Aufstieg auf einem zum Teil recht steilen Wanderweg zur Quelle, dann auf dem wunderbaren Hochplateau des Engadin auf 1800 Meter Höhe vorbei an den Seen bei Sils, Silvaplana, St. Moritz und Celerina.

Der nächste Tag sollte anders werden, denn prasselnder Regen, der sich immer wieder in nassen Schnee verwan-

delte, begleitete die abwechselnd startenden Gruppen durch den ganzen Tag. Wo blieb die Schönheit der Landschaft am noch recht kleinen Fluss, der sich seinen Weg oft donnernd durch Felschluchten hindurch bahnte? „Wir erkannten sie dennoch auch bei diesem Wetter. Was macht denn Läufern schon das Wetter aus?“, war die klare Aussage der voll motivierten 19 Teilnehmer. Sie liefen Kilometer um Kilometer, klatschten sich bei den Wechseln ab und erreichten nach dem bekannten Läuferort Imst (Gletschermarathon am 2. Juli 2017) und jeder Menge kultureller Sehenswürdigkeiten wie z.B. das Stift Stams schließlich das nächste Etappenziel Innsbruck. Welcher Name, welche Stadt! Imposant die schneebedeckten Berge der Nordkette, die Bergisel Sprungchanze, das Goldene Dachl. Auch läuferisch hat Innsbruck einiges zu bieten (siehe „Läufe am Inn“).

„Wir laufen wieder weiter“, geben nach der Übernachtung in Innsbruck die Organisatoren Brigitte Lagleder, Nicole Jankowski und Alois Petermaier bekannt. Nach dem reichen Salzstädtchen Hall

in Tirol, Brixlegg und Kufstein ging es über die grüne Grenze nach Deutschland. Zwei Laufeinsätze von je einer Stunde, also ein Halbmarathon sind für jede Gruppe täglich angesagt. Unterwegs, während die einen laufen ist für andere Regeneration empfohlen. Die man immer wieder genüsslich am Ufer des Inns verbringen kann.

Das Rauschen des Wassers ist wie Musik

„Ich sitze auf einer Bank direkt am Inn, eine willkommene Ruhepause nach meiner letzten Etappe, eine weitere steht an diesem Tag noch bevor. Ich beobachte die vielen Radfahrer entlang des Weges, den Bauern gegenüber, der gerade die Wiese mäht. Das Rauschen des Wassers ist wie leise Musik. Es inspiriert mich eine Zwischenbilanz auf den „Inn ob' Lauf“ zu ziehen. Das bisher Erlebte in der Läufergemeinschaft und in der so vielfältigen Innlandschaft noch einmal Revue passieren zu lassen. Die Flussgeschwindigkeit hier vor der Grenze zu Bayern ist noch recht flott. Und genau so schnell vergehen die Tage dieser bisher einmaligen Reise. Würde ich hier eine Flaschenpost auf die Reise schicken, unsere Freunde daheim hätten schneller Kontakt mit uns als wir dem Fluß im Laufschrift folgen könnten. Sie sollen sich schon mal startklar machen, um uns dann in der Heimat auf den letzten beiden Tagen

ein Stück weit begleiten oder im Ziel empfangen!“ Nach über 300 Kilometern sind noch immer keine nennenswerten Verletzungen zu beklagen, keine Wehwehchen mal ausgenommen. Die Gruppe ist scheinbar gut trainiert, hält ein moderates Tempo für das Wichtigste und haushaltet mit den Kräften. Wer weiß was noch kommt? „Lauf und Kultur“ ist immer wieder ein Thema, auch während des Laufes werden Erinnerungsfotos geschossen oder ein kurzer Halt vor markanten Gebäuden oder Kirchen eingelegt. Gerade an diesem Tag traf man des Öfteren auf eine Fronleichnamprozession und holte sich den Segen ab. Und das Ende der Etappe lag nach den wunderschönen Innstädten Rosenheim, Wasserburg und Mühldorf, bewusst oder unbewusst, im Wallfahrtsort Altötting. „So kann es mit Gottes Hilfe weitergehen, nach dem heutigen ist ja schon der finale Tag“, freute sich mancher in der immer noch gut gelaunten Gruppe.

Aus einem kleinen Rinnsal wird ein stattlicher Fluss

Aus dem kleinen Rinnsal wurde inzwischen ein stattlicher Fluss, der gerade auf der letzten Etappe in den Landkreisen Altötting und Rottal-Inn seine Größe zeigte. Nachdem das Europareservat Unterer Inn und die Sehenswürdigkeiten in Obernberg, Schärding sowie das

Stift Reichersberg passiert waren, kam uns endlich die Dreiflüssestadt Passau entgegen. Die letzten Kilometer wurden bis zum finalen Höhepunkt am Zusammenfluss von Ilz, Donau und Inn gemeinsam gelaufen. Dachte vielleicht irgendeiner daran, gleich umzukehren und den Inn von Passau ins Engadin in der anderen Richtung belaufen zu wollen?



Nach einer eindrucksvollen Laufreise sind die Teilnehmer des „Inn ob' Laufes“ an der Mündung in die Donau in Passau angekommen.



Mit Brigitte Lagleder und Alois Petermaier auf dem Weg in die Dreiflüssestadt Passau – das Ziel naht

